



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Februar 2023 · 13. Jahrgang · 148. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

- Prozess erregt – S. 4
- Kaffee wärmt – S. 5
- Wasser wandert – S. 6
- Syndi zurück – S. 7
- Bier bildet – S. 8
- Hütte schützt – S. 10

## Schusseln ist menschlich

Die einen verschusseln ihr Mobiltelefon zwischen Käsekisten, andere legen die Schlüssel in den Kühlschrank, suchen ständig ihre Brille oder verwechseln Worte. Zugegebenmaßen können das Begleiterscheintungen des Alters sein, sind es jedoch nicht zwangsläufig.

OK, dazu muss niemand alt werden, das können jüngere Menschen auch. Fakt ist, eben auch nicht richtig bei der Sache zu sein, das eine zu tun und an etwas anderes zu denken. Mangelnde Konzentration, Altersvergesslichkeit oder einfach Stress pur erzeugen ähnliche Erscheinungen. Also, vielleicht einfach mal kurz Luft holen, etwas Schönes anschauen und kurz innehalten.

Anstatt sich übereinander aufzuregen, für konfus, senil oder einfach blöde zu halten und das leidige »Jeder gegen jeden« zu bedienen, könnten wir uns gemeinsam einfach helfen und über diese Slapsticks lachen. Bei Charlie Chaplin, Loriot, Herricht & Preil klapprt's doch auch!

Beate Storni



»SIEG und Niederlage«.

Foto Jürgen Bürgin

## Ästhetik des Boxens

Fotografische Momentaufnahmen aus Neukölln

Der Neuköllner Fotograf Jürgen Bürgin eröffnet mit seinem neuen Fotoband »Punch« einen tiefen Einblick in die Welt des Boxens, die faszinierend und facettenreich geschildert wird. Zutreffend ist der zweite Titel des Fotobandes und der Bilder, die auch ausgestellt werden, »A Visual Story«. In jedem Motiv oder in den Sequenzen werden Geschichten in Momentaufnahmen erzählt. Boxen gilt vielfach als harter Kampfsport. Das trifft auch zu, doch

wird es der Vielfalt des Geschehens im und am Ring nicht vollkommen gerecht.

Erstmals in Kontakt kam Jürgen Bürgin mit diesem Sport in New York. Er besuchte einen Club und schaute sich eine Amateurmeisterschaft an. Ihm fiel sofort die familiäre Atmosphäre auf. Ältere Männer, denen man ansah, dass sie selbst geboxt haben, begleiteten jüngere Menschen und feuerten sie an. Es geht um Sieg und Niederlage, klar,

doch dabei gelten strenge Regeln. Das oberste Gebot sind Fairness und Respekt. Der Fotograf fasste den Entschluss, sich intensiv fotografisch mit dem Boxen zu beschäftigen. Die Aufnahmen entstanden somit nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen Städten Europas und den USA.

Nach einem Kampf in Neukölln hob die Siegerin, ein junges Mädchen, sofort den Arm, um den Sieg zu feiern. Der Ringrichter wies

sie deutlich darauf hin, dass zuerst der Gegnerin für den guten Kampf gedankt wird. Soziale Verhaltensregeln werden früh eingeübt. Die Boxvereine leisten sehr viel dafür, Jugendliche von der Straße zu holen, ihnen beizubringen, diszipliniert mit ihren Kräften umzugehen und den Wert von Leistungen zu schätzen. Ohne Ausdauer und starkes Training sind keine Preise zu gewinnen.

th

Fortsetzung S.11

## Weinhandel bringt Kiezwandel

Zwei Jubiläen auf einmal

Mit Mario Landsmann ins Gespräch zu kommen, ist eine einfache Sache, dieses ungestört in seinem Laden zu führen, eine andere. Oft klingelt eins seiner Telefone, Kunden kommen, Nachbarn wünschen »einen schönen Tag« oder »haste schon gehört«, so geht es den ganzen Tag. Mario freut sich über

die vielen Kontakte, die ihm nebenbei seine Kasse füllen und die die Folge seiner teilnehmenden, herzlichen Art von Dienst am Kunden sind.

Als er 1979 nach Beendigung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums begann, in der Metro zu arbeiten, wurde er nach der Ausbildung erst Substitut und

1984 Abteilungsleiter für die »food«-Abteilung der Metro und unterstützte Lehrlinge mit seinem Fachwissen. In Urlaubszeiten leitete er bis zu vier Abteilungen gleichzeitig. Seine Loyalität und sein Talent zu vermitteln brachte ihm die Achtung der Geschäftsleitung ein. Zum Sommer 1990 kündigte er und übernahm den

kleinen Laden »Feinkost Rathmann« in der Hertzbergstraße.

Im Frühjahr 1992 wechselte er zu »Kleinschmidt Handelsagentur« für Spirituosen«. Auf Grund seiner enormen Kenntnisse und Fertigkeiten konnte er den Vertrieb und den Absatz ungemein bereichern.

bs

Fortsetzung S.6

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe



## Neuköllnische Zeitung Samstag, 3.2.1923

**Auch die Großmütter besetzen.** Die französisch=belgischen Truppen im besetzten Gebiet scheinen jetzt, um einen imposanteren Eindruck zu machen, auch ihre Mamas, ihre Großmamas, ihre Tanten, kurz ihren ganzen weiblichen Anhang nachkommen lassen zu wollen. In Duisburg ist ein unverheirateter Offizier gleich mit vier Weibern auf einmal erschienen: der Großmutter, der Mutter, einer unverheirateten und einer verheirateten Schwester. Vervollständigt wurde die Karawane durch zwei Kinder der verheirateten Dame. Auch in Dorsten vollzogen belgische Offiziere ihren feierlichen Einzug mit der ganzen Familie und den dazugehörigen Küchenfeen. Einer der Herren verlangte, daß ihm außer den üblichen Haushaltsgegenständen auch noch eine Kinderbadewanne, ein Kinderbett und Wä-

sche für dieses Bett zur Verfügung gestellt würden. Die Sache bekommt also entschieden einen Zug ins Idyllische, denn mit Großmüttern und Wickelkindern wird sich reden lassen.

## Neuköllnische Zeitung Montag, 5.2.1923

**Schon wieder Vergiftungen durch Pferdefleisch.** Gestern erkrankten in Hamburg acht Personen nach dem Genuß von Pferdefleisch derart schwer, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten. Wann wird endlich für eine ausreichende Ueberwachung der Roßschlächtereien gesorgt werden? Man übereilt sich nicht, wir wissen – es handelt sich ja nur um den Fraß für die Proleten!

## Neuköllner Tageblatt Dienstag, 6.2.1923

**Keine Pfannkuchen mehr!** Die durch die Ruhrbesetzung aufs äußerste erschöpfte Wirtschaftslage des deut-

schen Volkes läßt eine Einschränkung in der Herstellung und dem Verbrauch aller mit Fetten und Eiern versetzten feineren Backwaren geboten erscheinen. Deshalb hat der Vorstand der Konditorinnung zu Berlin (Zwangsinnung) beschlossen, sich der freiwilligen Selbstbeschränkung der Gastwirte und Hoteliers anzuschließen. Für das gesamte Konditoren-gewerbe sollen deshalb nachstehende 4 Leitsätze sofortige Gültigkeit haben: 1. Butter und Eier dürfen zum Frühstück nicht gereicht werden. 2. Französische und belgische Weine, Liköre und Lebensmittel werden nicht gekauft und verabfolgt. Angehörige dieser beiden friedensstörenden Nationen sind als Gäste nicht anzunehmen. 3. Die Herstellung aller Backwaren in siedendem Fett ist zu unterlassen. 4. Der Verbrauch von Frischeiern und Fett ist auf das äußerste zu beschränken. Das Publi-

kum wird nun gebeten, diese Maßnahmen insofern zu unterstützen, als es in Konditoreien und Bäckereien Pfannkuchen und Spritzkuchen nicht mehr verlangt. Die Konditorinnung wird gegen Kollegen, die sich dieser Selbstbeschränkung nicht unterwerfen, mit sehr strengen Strafen vorgehen.

## Neuköllnische Zeitung Samstag, 10.2.1923

**Nach dem Genuß von Opium gestorben.** Der Gärtner Hempel aus Steglitz besuchte gestern abend in weiblicher Begleitung eine Mampe=Stube in Steglitz und bestellte sich Getränke. Von seiner Begleiterin wurde ihm dabei eine Flüssigkeit ins Glas gegossen, die zur Folge hatte, daß der Gärtner, nachdem er getrunken hatte, schwer erkrankte. Er begab sich zur Rettungsstelle in Steglitz, wo er unter den Händen des Arztes starb. Nach vorläufiger Feststellung war die verhängnis-

volle Flüssigkeit Opium. Ob es sich um einen Mord oder um einen Zufall handelt, muß erst noch aufgeklärt werden. Die Begleiterin ist festgenommen worden.

## Neuköllnische Zeitung Montag, 19.2.1923

**Denkmäler in Schutzhaft.** In Leipzig wurden auf Veranlassung der Stadtverwaltung die bronzenen Standbilder und Denkmäler abmontiert und eingezogen, damit sie nicht gestohlen werden. Wenn die Metallpreise wieder so niedrig sein werden, daß es sich nicht mehr lohnt, Denkmäler zu stehlen, wird man die Bronzebilder wieder aufstellen.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1923 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

# Der Ruhrkampf

Ein Nachspiel des Ersten Weltkriegs

132 Milliarden Goldmark. Auf diesen Betrag legten England und Frankreich im Londoner Protokoll vom 5. Mai 1921 die Reparationen fest, die das Deutsche Reich als Verlierer des Ersten Weltkriegs zahlen sollte.

Wegen der wirtschaftlichen und finanziellen Probleme Deutschlands hatten die siegreichen Westmächte bereits 1922 auf Zahlungen in Form von Geld verzichtet und zum Ausgleich eine Erhöhung der Sachlieferungen, unter anderem von Holz (Telegrafentangen) und Kohle

akzeptiert. Als diese nun auch nicht termingerech geliefert wurden, marschierten am 11. Januar 1923 belgische und französische Truppen mit 60.000 Mann in das Ruhrgebiet ein.

Was folgte, ist als »Ruhrkampf« in die Geschichte eingegangen. Schon am 13. Januar rief die Regierung unter Reichskanzler Wilhelm Cuno zum passiven Widerstand auf und stellte alle Reparationszahlungen ein. Die Beamten wurden angewiesen, jede Zusammenarbeit mit den Besatzern zu vermeiden.



HISTORISCHES Plakat.

Der Verkehr, die Industrie und die Verwaltung arbeiteten nicht mehr,

die Zechen standen still weil die Arbeiter streikten, alle wurden für das Nichtstun bezahlt, das Reich übernahm die Kosten. Weil aber das Geld dafür fehlte, wurde es kurzerhand gedruckt. Die Inflation geriet dabei völlig außer Kontrolle. Die Gegenmaßnahmen der Besatzer wie Ausgangssperren, Verhaftungen und Ausweisungen ließen nicht lange auf sich warten. Blutige Zusammenstöße zwischen Soldaten und der Bevölkerung waren an der Tagesordnung, eine

Spirale der Gewalt kam in Gang.

Als die Truppen nach zweieinhalb Jahren Deutschland verließen, war das Land wirtschaftlich zerrüttet, sein Bürgertum in weiten Teilen ruiniert. Die Ersparnisse ungezählter Menschen waren vernichtet und mit ihnen das Vertrauen in den Staat. Vor allem aber verschaffte die Erinnerung an das französische Vorgehen Adolf Hitler die Popularität, die ihm Mehrheiten verschaffte und seinen neuen Kriegskurs als legitime Revanche erscheinen ließ. mr

## Silvestergewalt aus Parteiensicht

Ehrennadel und Integrationsdebatte in der BVV

Zum Auftakt der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 25. Januar wurde Mnyaka Mboro die Neuköllner Ehrennadel für sein Engagement zur Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit verliehen. Als Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins »Berlin Postkolonial« beschäftigt er sich mit der Geschichte und den Gräueltaten des deutschen Kolonialismus. Besonders engagiert sich Mboro für die Umbenennung von Straßen – so auch der Wissmannstraße, die seit 2021 nach der afrikanischen Politikerin Lucy Lameck benannt ist. Mboro gehörte zu den Preisträgern aus dem Jahr 2021, konnte damals die Auszeichnung aber nicht entgegennehmen, weil er sich im Ausland aufhielt.

Anschließend hatten sich die Bezirksverordneten mit gleich vier

unterschiedlichen Entschließungsanträgen zu beschäftigen, die die Ereignisse der Neuköllner Silvesternacht zum Thema hatten.

Alle Anträge verurteilten die Angriffe auf Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte, spiegelten ansonsten aber die Ansichten der einzelnen Parteien zum Thema Migration wieder.

»Kein Platz für Krawalle und Angriffe auf Einsatzkräfte in Neukölln!« heißt es bei der CDU. Sie fordert, »vor den Zuständen in den Milieus, aus denen die Angreifer stammen, nicht die Augen zu verschließen und der Delegitimierung und Verächtlichmachung unserer Gesellschaftsordnung und ihrer Repräsentanten konsequent entgegenzutreten«. Die AfD redet von »bürgerkriegsähnlichen Zuständen« in einem »nicht funktionierenden Staat« und sieht die Ur-

sache der Gewalt in gescheiterter Integration. »Neukölln friedlich und antirassistisch« heißt es bei der Linken, die »die

»Für Gewaltprävention, Stärkung der Schulen und Jugendsozialarbeit« werben SPD und Grüne in ihrer gemeinsamen



EHRUNG für Mnyaka Mboro.

Foto: Stefanus Paarmann

rassistische Hetzkampagne« in Medien und Politik verurteilt. Die prekären Verhältnisse, in denen die Jugendlichen in der High-Deck-Siedlung leben, die monatelangen Schulschließungen während der Pandemie, das sei Gewalt, sagte Georg Frank (Die Linke).

Entschließung und versprechen: »Wir wollen Ursachen bekämpfen und die Probleme angehen, die sich aus Armut, Bildungsarmut, Perspektivlosigkeit, toxischen Männlichkeitsidealen und Gewaltverherrlichung zusammensetzen.« Dieser Antrag

wurde am Ende mit 38 Ja-Stimmen angenommen.

Wie es mit dem ehemaligen Restaurant »Atrium« im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt weitergeht, wollte Franz Wittke (FDP) in einer Großen Anfrage wissen. Der Pachtvertrag war im Februar 2021 gekündigt worden, weil die Bibliothek im Gemeinschaftshaus um ein Café erweitert werden soll. Im Gegenzug sollte sich das Restaurant verkleinern. Da mit der Ausschreibung kein Interesse für einen Gastronomiebetrieb gefunden wurde, ist laut Kulturstadträtin Karin Korte jetzt eine kulturelle Nutzung im Gespräch. Zuvor müssten aber noch größere Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Wegen der derzeitigen Engpässe bei Personal und Material im Baugewerbe könne das aber noch einige Zeit dauern. mr

## Karstadt zum Zweiten und zum Dritten

Wer trägt die Verantwortung am Warenhausdesaster – rechtlich und wirtschaftlich, sozial und politisch?

Wieder ist »Galeria Karstadt Kaufhof« in der Insolvenz – trotz Gewinnen im »Signa«-Konzern. Verdi attestiert Managementversagen und fordert endlich ein tragfähiges Standortkonzept. Im Abgeordnetenhaus formiert sich der Widerstand gegen die duldsame Senatslinie, denn eine bereits für »Signa« günstig abgeschlossene Vereinbarung bindet alle oder keinen.

Laut Neuer Zürcher Zeitung ist der »Signa«-Chef nicht mehr Alleineigentümer der Holding. Er beherrscht aber weiterhin informell das Geschäft mit der gewinnbringenden Immobiliensparte und dem Detail- und Warenhandel. Die Warenhauskette gehört ihm fast vollständig und von ihm ist abhängig, wie viel Geld aus Holding – und Privatvermögen – in die Sanierung fließt.

Nur wo Immobilie und Handel zusammenfallen, wie an Alexander- und Hermannplatz, besteht eine echte Bereitschaft zur Finanzierung. Das Interesse ist hoch spekulativ und das Risiko an Beschäftigte und öffentliche Hand ausgelagert.

Verdi kritisiert, dass das Management seiner Verantwortung nicht gerecht wird. Weder wurde ein zukunftssicherndes Konzept vorangebracht noch die zugesagten Investitionen ins Warenhausgeschäft getätigt. Hier waren allein für die Berliner Standorte 45 Mio. Euro vereinbart.

Für die Beschäftigten ist neben dem Arbeitsplatzverlust ein existenzsicherndes Einkommen notwendig. Nach Einkommensverzicht sowie der aktuellen Inflation erscheint die Kündigung des Sanierungstarifvertrages unverhältnis-

mäßig. Besonders den Frauen droht Altersarmut.

Dass Warenhäuser wirtschaftlich erfolgreich sein können, zeigt die spanische Ikone »Corte

Sortimente, ein verbessertes Online-Angebot und ein darüberhinausgehender Nutzungsmix sein. Baulich wäre ein echter Galeriecharakter mit Tageslichteinfall und

ter of Intent, das heißt die Vereinbarung mit dem Senat durch »Signa« gebrochen. Wer Warenhäuser schließen will, darf dafür keine Bauzusagen für Hochhäuser erwarten. Und wer die Grundlagenermittlung Hermannplatz und das Masterplanverfahren Karstadt am Investorenziel ausrichtet, verstößt gegen Bürgerinteressen. Denn ein etwaiges neues Baurecht hat unabhängig und städtebaulich sinnvoll zu sein.

Berlin muss notfalls selbst die Verantwortung für Standorte übernehmen, wie dies Mittelstädte bereits tun. Wenn es der Senat nicht kann, dann die Bürger in einem eigenen Rat. Ein erster Vorschlag für ein Luxus-Re-Use-Warenhaus am Hermannplatz liegt vor – natürlich im Bestandsgebäude.

Marlis Fuhrmann



SOLL bleiben wie es ist.

Foto: Marlis Fuhrmann

Ingles«. Jedenfalls sollten Angebot und Umbau in Absprache mit örtlichen Beschäftigten auf den Standort zugeschnitten werden. Dies könnte die Anpassung der selbst vertriebenen

Aufenthaltsbereichen sinnvoll, dazu ein einladendes Äußeres und attraktive Schaufensterwerbung.

Oder doch ganz anders? Grüne, Linke und Teile der SPD sehen den Let-

# Neukölln-Komplex ungelöst

## Die Opfer drängen weiter auf zügige Aufklärung

Vor Kurzem wurde Thilo P., einer der Hauptverdächtigen im Fall des Brandanschlags auf das Auto von Ferat Kocak (Die Linke), vor Gericht freigesprochen. Nicht nur für Ferat und andere Opfer der Brandanschläge, Morddrohungen und Schmierereien an Häuserwänden ist das ein Schlag ins Gesicht. Aus der Sicht der Opfer ist das unverständlich. Es gibt Aufzeichnungen von Chats und Sprachnachrichten, aus denen ganz klar hervorgeht, dass der Politiker der Linken ausspioniert wurde und seine Wohnadresse den Tätern bekannt war. Die ermittelnde Polizeibehörde ließ die Täter in ihrer Ausspäherung gewähren und nahm den möglichen Tod der Opfer leichtfertig in Kauf, um ihre eigenen Interessen und V-Männer zu schützen. So stellt es sich für die Opfer dar.

Aus der Vergangenheit der beiden Hauptverdächtigen ist eine brandgefährliche rechts-extreme Gesinnung wegweisend und strafrechtlich relevant. Seit 2003 terrorisieren Thilo P. und Sebastian T. ihre Nachbarschaft mit faschistischen und rassistischen Straftaten. Das Register reicht von rechten

Schmierereien zu zerbrochenen Scheiben von Ladengeschäften. Vor gefährlicher Körperver-

bei geschah nachweislich ein Brandanschlag auf sein Auto vor dem Haus seiner Eltern. Der



FEIGER Anschlag.

Foto: Ferat Koçak

lung wurde nicht zurückgeschreckt. 2016 bis 2019 saß P. stellvertretend für die AfD in der Bezirksverordnetenversammlung in Neukölln und war Teil des Bezirksvorstandes.

Durch massive Pannen im Ermittlungsverfahren und eine mutmaßliche Verknüpfung der AfD, der Täter und einem Beamten des Landeskriminalamts konnte die Anklage und Festnahme P. offenbar drei Jahre herausgezögert werden. Der Prozess war gespickt von richterlichen Entscheidungen zu Gunsten der Täter. So wurde Ferat Koçak als direkt Betroffener nicht als Nebenkläger zugelassen, aus »Befangenheitsgründen«. Da-

antirassistische und antifaschistische Politiker bemerkte es und konnte den Brand löschen.

Für alle Opfer der Anschlagsserie bleibt es eine schwere Zeit, die Erlebnisse während des Prozesses erneut durchleben zu müssen, und danach vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuss. Die Hoffnung auf Gerechtigkeit wurde durch den Freispruch von Thilo P. erschüttert. Ferat Kocak bleibt mehr denn je aktiv. »Gemeinsam mit allen antifaschistischen Menschen, mit dem Untersuchungsausschuss haben wir ein gemeinsames Ziel: Das darf nie wieder passieren, nie wieder Nazis.«

mg

# Mehr als eine Bibliothek

## Seniorenvertretung und Helene-Nathan-Bibliothek laden ein

»Das Ausleihen von Büchern« – so definieren immer noch viele Menschen das Angebot einer Bibliothek. Wir möchten zeigen, dass es in der »Helene-Nathan-Bibliothek« weitaus mehr Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung von Kindern, Jugendlichen, Berufstätigen und Senioren gibt. Neben der Wissensvermittlung über Bücher (auch in Großschrift und Braille) inklusive ihrer digitalen Ergänzungsmedien werden Lesungen, Vorträge,

Konzerte, Sprach-Cafés, Spielnachmittage, Digitalsprechstunden oder Fortbildungen veranstaltet. So hat sich die Bibliothek im Laufe der Jahrzehnte immer wieder den Entwicklungen angepasst und sich weiterentwickelt.

Wir laden Sie daher herzlich zu einem Kennenlernen der aktuellen Möglichkeiten der »Helene-Nathan-Bibliothek« ein. In einem Rundgang zeigen wir Ihnen alle Abteilungen und das breite Medienangebot der Bi-

bliothek – speziell auch für Senioren. Darüber hinaus erhalten Sie weitere Infos zu unseren aktuellen Veranstaltungen und den digitalen Angeboten der Berliner Bibliotheken.

pm  
16. Februar – 15:00 – 16:30  
Karl-Marx-Str. 66, in den Neukölln Arcaden Eingang Post; Fahrstuhl bis Parkdeck 4  
Tel.: 030-90 239 4313  
E-Mail: info@stadtbibliothek-neukoelln.de  
Freier Eintritt | Rollstuhlgerecht

# Neoliberales Bürgergeld

## Hartz IV wurde nicht überwunden

Das Bürgergeld hat den Menschen, die Hartz IV beziehen, 53 Euro mehr pro Monat gebracht. Ein Tropfen auf den heißen Stein, der aus der Armut nicht heraus führt. Es bleibt bei der strikten Regelung zu Sanktionen, eine »Schonfrist« von sechs Monaten gibt es nicht. Die Praxis der Sanktionen hat bislang vielfach dazu geführt, dass für die Förderung zu wenig getan wird, so sehen es Experten.

Martin Schirdewan, Bundesvorsitzender der LINKEN, kam am 6. Januar nach Neukölln und sprach am »Kindl Boulevard« mit Passanten. Er war sichtlich beeindruckt von den offenen Gesprächen und der Zustimmung, auf die er stieß. »Das Bürgergeld ist keine Überwindung von Hartz IV. Die Armut per Gesetz existiert weiter. Für eine

Der »Paritätische« hat die richtige Forderung erhoben, den Regelsatz auf 678 Euro anzuheben, damit es armutsfest wird, stellte er fest.

Kevin Kühnert, SPD-Generalsekretär, verließ an anderer Stelle der Enttäuschung über den Kompromiss mit der Union Ausdruck: »Dann gibt es weiter Sanktionen, dann werden Briefe nicht mehr geöffnet, und die Situation eskaliert bis hin zur scheinbaren Ausweglosigkeit. Das ist nicht gut für die Kunden und Kundinnen der Jobcenter, genauso wenig für die dort arbeitenden Menschen.«

Das unterstreicht auch Andreas Splanemann, Pressesprecher der Gewerkschaft »verdi Berlin Brandenburg«. Vor dem Hintergrund der aktuellen Warnstreiks und der Forderung nach 15 Pro-

zent Gehaltserhöhung stellt er fest: »Die Spannungen im Jobcenter und die Belastungen der Kolleginnen und Kollegen werden nicht entschärft. Wie in anderen Bereichen sind sie mit der Unzufriedenheit mancher Kunden und einer zunehmenden Aggressivität konfrontiert. Der Öffentliche Dienst muss wieder attraktiver werden. Das geht nur, wenn wir uns von der neoliberalen Logik verabschieden, die uns seit 20 Jahren Schwierigkeiten macht.«



SCHIRDEWAN im Dialog mit Neuköllnern.

Foto: th

wirkliche gesellschaftliche Teilnahme reicht das nicht. Wir fordern weiterhin die Abschaffung der sinnlosen Sanktionen.

**André Schulze**  
Für Nordneukölln ins Abgeordnetenhaus!

**Für bezahlbare Mieten in lebenswerten Kiezen!**

andre-schulze.berlin

WÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

## Eine Wette, bei der alle gewinnen

Kaffee und Geld für die Ärmsten in Neukölln und Reinickendorf

438 Päckchen Kaffee stapelten sich im »Rixdorf Salon« des Rathauses Neukölln, Ergebnis einer Wette, die Michael Lind, Betreiber eines Nahkauf-Supermarktes am Kiehlufer, jetzt zum vierten Mal initiiert hat.

Vor vier Jahren ging es noch darum, ob Wettpartner Bezirksbürgermeister Martin Hikel 50 Neuköllner dazu bringen konnte, ein Paket Kaffee zur »Kubus-Kältehilfe« in der Teupitzer Straße zu bringen. Als Belohnung winkten 1.000 Euro als Unterstützung für die Kältehilfe. Es kamen damals mehr als 200 Spender.

Inzwischen hat Lind den Einsatz erhöht. Für jeweils 100 Packungen Kaffee versprach er 200 Euro als Spende. Da er auch in Reinickendorf einen Markt betreibt, hat er in diesem Jahr den dortigen Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen mit ins Boot geholt.

496 Päckchen waren dessen Ausbeute.

Das nahm Lind zum Anlass, seinen Wetteinsatz noch einmal kräftig aufzustocken, so dass



GENAUES Zählen ist angesagt.

Foto: mr

sich am Ende beide Bürgermeister über 2.500 Euro freuen konnten.

In Reinickendorf gehen Geld und Kaffee an die »Berliner Stadtmission«, die dann für die Verteilung sorgt. In Neukölln profitieren unterschied-

liche Einrichtungen, die obdachlosen Menschen in der kalten Jahreszeit helfen, wie die »Kubus-Station« oder »Evas Obdach« in der Fulda-

straße, wo Frauen übernachten können. Auch die Tee- und Wärmestube in der Weisestraße wird bedacht, ebenso einige Kirchengemeinden, die für Verpflegung und Übernachtungsmöglichkeiten sorgen. mr

## »Lützerath bleibt«

Hunderte protestieren gegen Klimaignoranz

Für alle, die am 14. Januar nicht nach Lützerath fahren konnten, um dort gegen die Räumung des Dorfes und den Kohleabbau zu demonstrieren, organisierte die LINKE Neukölln am Hermannplatz eine Kundgebung unter dem Motto »1,5 Grad-Ziel heißt: Lützerath erhalten! Solidarität mit den Protesten gegen RWE!« zu der rund 300 Teilnehmer kamen.

»Es ist nicht zu spät! Es ist auch in Lützerath nicht zu spät, die Räumung zu stoppen!«, sagten Vertreter unterschiedlicher Organisationen.

In den Redebeiträgen machten sie deutlich, dass nicht nur die geplante Verfeuerung der Kohle unter Lützerath das Klima und die Umwelt bedrohe und die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels unmöglich mache. Auch in Berlin werde um den Erhalt naturnaher Räume gekämpft. So soll das Wäldchen auf dem

Emmausfriedhof Eigentumswohnungen weichen, wogegen sich eine Bürgerinitiative wehrt.



Foto: mr

Die Initiative »100 % Tempelhofer Feld« wies auf die Bedeutung des Tempelhofer Feldes als meistbesuchten innerstädtischen Park hin, der nach wie vor bedroht sei. Auch der klimaschädliche Abriss und Neubau von »Karstadt« müsse gestoppt werden, forderten sie und riefen zur Teilnahme am Volkentscheid »Berlin 2030 Klimaneutral« am 26. März auf. mr

## Bienenflugplatz Hermannstraße 99-102

Großes Summen oder große Summen?

Bis circa September 2021 war hier der Steinmetzbetrieb Willy Schmidt zugange, dessen Firmenschrift unterm gewellten Dach noch schwach zu erkennen ist. Links davon springen die »Prinzessinnengärten« ins Auge. Der Steinmetzbetrieb ernährte durch seine Arbeitsplätze immerhin drei Familien und wurde plattgemacht, um Platz für ein Bienenhaus zu schaffen, so Recherchen des Unternehmers.

Als BER-abgehärteter Berliner habe ich volles Verständnis für die Langsamkeit des alternativen Projektes: Lieber achtsam und dafür ordentlich!

Außerdem ist schon ein ziemlicher Bienenfleiß zu beobachten, was kreative Selbstverwirklichungsmeetings betrifft, die wir als Nachbarn uns anscheinend schon immer dringend gewünscht haben. So ganz nebenbei befinden wir uns in einer

gesetzlich vorgeschriebenen Zwischennut-



ZWISCHENNUTZUNG.

Foto: Herbert Witzel

zungszeit, bis der Neue St. Jacobi-Friedhof in eine geldwerte Immo-

bilie umgewandelt und versilbert werden kann.

Post und Treuhand lassen grüßen; und die Hinterbliebenen der Verstor-

benen werden auch noch irgendwie bequatscht, damit sie genauso Ruhe geben wie ihre lieben Toten.

Freistehende Bienenhäuser (»Klotzbeuten«) gibt es inzwischen mehrere auf dem Cancel-Friedhof.

Bienen sind eben im neuen Berlin wichtiger geworden als die Gräber und Arbeitsplätze der einheimischen Familien im ehemaligen böhmisch-deutschen Rixdorf.

Herbert Witzel

### SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

5.2. - Der Wirt tischt auf : Lasagne al forno

12.2. - Dealer:innen zu Gast:

Egon J. Berger und die Geschichte des Orange Wine

Südosteuropäische Küche von Dorothee Sarah Spehar

26.2. - interabschied regionale vegetarische Küche von

Nicole Hofen/aka Mamma Berlin

### HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen

info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de

Weinwirtschaft  
**Liesl**

Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln  
Öffnungszeiten:  
Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr  
Sonntags von 14 - 21 Uhr

## Dank für Dienst am durstigen Kunden

Mario Landsmann beschwipst den Schillerkiez

Fortsetzung von S.1

Zum 1. Januar 1997 übernahm er ein alteingesessenes Geschäft, eine Drogerie, in der Martin-Luther-Straße 34 in Schöneberg. Dort baute er den Handel mit ausgesuchten Spirituosen und Weinen auf. Damit wären wir dann beim ersten Jubiläum und 26-jährigen Bestehen der Geschäftigkeit angelangt. Herzliche Glückwünsche!

Dort veranstaltete Mario Ausstellungen, Lesungen und Treffen kleinerer Art für seine Kundschaft. Gäste und Kunden aus anderen Bezirken suchten ihn auf und betrieben Mundpropaganda. Dadurch erfuhr er vom neu entstandenen Schillermarkt am Herrfurthplatz. Ab dem Jahr 2010 war er jeden Sonnabend dort mit einem Stand vertreten,

der gut angenommen wurde.

Dann explodierte seine Gewerbemiete in Schöneberg, und durch Tipps seiner Kundschaft erfuhr er von einem leerstehenden Laden am Herrfurthplatz 11, seinem heutigen Geschäft. Dies eröffnete er am 31. Januar 2013. Damit sind wir nun beim zweiten Jubiläum, 10 Jahre »Landsmann«, zu dem wir als Neuköllner noch herzlicher gratulieren!

Von Anfang an war Marios Laden hübsch sowie übersichtlich eingerichtet und entwickelte sich, vor allem in der wärmeren Jahreszeit, zum Anlaufpunkt. Tisch und Stühle vor dem Geschäft

luden zum Verweilen und Schnattern ein. Die Kundschaft, auch die frühere aus Schöneberg,



NACHSCHUB.

bote bis heute zu schätzen. Auch hier veranstaltet er gelegentlich kleine Events, Lesungen und Ausstellungen.

Mario engagiert sich, nimmt Anregungen auf, gibt Tipps, wünscht sich mehr kleinere Geschäfte im Schillerkiez und ein einheitliches Pfandsystem. Er ist fester Bestandteil der Nachbarschaft, und niemand möchte ihn missen. Dafür bedanken wir uns als Redaktion der »KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN« gern auch im Namen seiner Kundschaft und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Und sein Motto bis heute: »Verkauf lebt vom Dienst am Kunden, nicht vom Zahlen schubsen.« bs

## Wasser

Blue Community

Initiiert vom Berliner Wassertisch wurde am 16. Januar in der Helene-Nathan-Bibliothek eine sehr sehenswerte Wanderausstellung zum Thema Wasser installiert. Eröffnet wurde die Ausstellung von Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Karin Korte (SPD).

Es gibt Infos rund ums Wasser als öffentliches Gut, Trinkwasser, Gewässerschutz, das Menschenrecht auf Wasser und internationale Partnerschaften dazu. Vorgestellt werden Wasserprojekte aus Berlin und interessante Fakten rund ums Thema »Wasser in Berlin«.

Auf einer Stellwand können Besucher ihre Wünsche, Fragen und Anregungen vermerken. Die Ausstellung ist noch bis zum 28. Februar zu besuchen. bs

**JETZT  
100 EURO  
STARTRABATT  
SICHERN!\***

**HALTUNG** IMMER  
EIN STÜCK  
STÄRKER.

**Kieser Training Berlin-Neukölln**  
Rudower Str. 132 | Telefon (030) 60 49 00 52  
10x in Berlin und Potsdam | [kieser-training.de](http://kieser-training.de)

**KIESER  
TRAINING**

\* Gilt für Neukunden bei Aboabschluss bis zum 31.01.2023. Nur in teilnehmenden Studios.

## Das »Syndikat« lebt wieder!

Aus »Laika« wird »Syndikat«

»Erst einmal ankommen«, sagt Christian vom Kneipenkollektiv des »Syndikat« strahlend bei der Eröffnung am 20. Januar in den ehemaligen Räumen des »Laika« in der Emser Straße 131 im Körnerkiez.

Die Lebensumstände der Betreiber der alternativen Kneipe »Laika« hatten sich verändert, und sie suchten würdige Nachfolger. Durch den Kiezflurfunk erfuhr Christian davon. So konnte das Syndi-Team zum Jahresbeginn die Räume übernehmen. Zusätzlich bereichern seitdem zwei Leute aus dem Ex-Laika-Team das Team des »Syndikat«.

Nachdem das »Syndikat« unter großem Protest 2020 nach 35 Jahren in der Weisestraße zwangsgeräumt worden

war, die Räume des ehemaligen Syndi stehen übrigens immer noch leer, kann es nun neu durchstarten. Kontakte zu etlichen Nachbarn gibt es

darischen Ort für alle zu schaffen«, sagt Christian unternehmungslustig. Zur Eröffnung war es so voll, dass der Tresen nicht zu sehen war. Erst



NEUE solidarische Heimat.

Foto: Syndikat

bereits, die Stimmung ist gut, und die Planungen für Filmabende, politische Veranstaltungen und unterschiedliche Events laufen.

»Nun werden wir versuchen, wieder einen soli-

gegen zwei Uhr nachts war er gleich zu orten.

Und, um einmal die ollen Römer zu bemühen: »Qui mortuus est diutius vivere declaravit« – die Totgesagten leben länger!

## »Heimat 10.000«

Schirmherrschaft gesucht

Die Bewegung »Housing First« für Obdachlose erhält künstlerische Unterstützung. Diese soll »grenzüberschreitend« werden, also auch in die deutschen Nachbarländer gehen. Diese Kunstaktion ist als »Soziale Plastik« gedacht mit dem Titel »Heimat 10.000«.

10.000 Bilder sollen bundesweit und grenzüberschreitend an zehntausend Obdach- oder Wohnungslose bedingungslos verschenkt werden. Straßenpraktikabel und für Obdach- und Wohnungslose sinnvoll gestaltet. 2027 soll dieses Projekt umgesetzt werden, mit einer Vernissage auf den Straßen. Ebenso freuen sich die Initiatoren über geschenkte Kunstwerke für dieses Projekt. »Schickt uns Bilder auf Papier/Pappe im

DIN A4 – A3 Bereich«, schreibt der Kurator Rainer Wieczorek.

Für das Projekt wird eine Schirmherrschaft gesucht, die es mit Kontakten und Ideen unterstützt.

Kurator Rainer Wieczorek wird unterstützt durch 56 Künstler und Bürger vom Kind bis zum Senior, von Berlin bis Oberscheid. 2.280 Bilder wurden bis jetzt zusammengetragen.

»Wohnen zu können ist ein Menschenrecht, ein unantastbares Recht seiner Würde«, schreibt Wieczorek.

Kontakt: Rainer Wieczorek, Reuterstraße 85, Künstlerische Zentrale und Bildannahme für das Projekt »Heimat 10.000«. Tel. 179 4768 145; 030 61 3456 2; wieczorek.rainer@web.de

## Fundstück

von Josephine Raab

Fit mit Freu(n)den

SPORTZENTRUM

KURSE & STUDIO 1 MONAT  
KOSTENFREI

ALLE INFOS

ÜBER 100 KURSE INDOOR & OUTDOOR

HELLES & MODERNES FITNESS-STUDIO

REGELMÄSSIGE SPECIALS UND EVENTS

www.tib1848ev.de/sportzentrum  
Instagram: tib\_sportzentrum

Columbiadamm 111, 10965 Berlin  
030 61 10 10 20

## Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

**Fraktion DIE LINKE.**  
in der BVV Neukölln

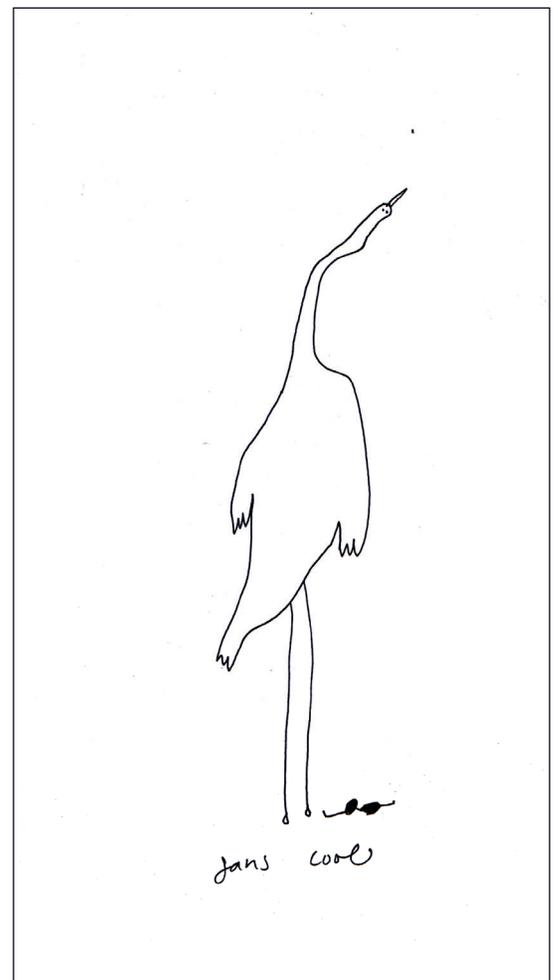
Rathaus Neukölln  
Karl-Marx-Straße 83  
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 -17 Uhr  
Di 10 -13 Uhr  
Do 15 -18 Uhr

(030) 90239-2003  
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de  
linksfraktion  
@bezirksamt-neukoelln.de



## Pils, Plausch und Politik im »Bajszel«

Wo Bier auf Bildung und Begegnung trifft

Beisl oder Beiserl werden vor allem im südlichen deutschsprachigen Raum einfache Gasthäuser genannt. Der Begriff stammt wohl vom tschechischen »pajzl« (Kneipe) sowie dem jiddischen »bajiss« (Haus) ab, das wiederum aufs hebräische »bajit« = Haus zurückgeht. Das »Bajszel«, das Mitte Juni letzten Jahres am nach der prägenden Jugendrichterin Kirsten Heisig benannten Platz an der Feuerwache an der Emser Straße, wo sich einst die Kneipe »Zum Steckenpferd« befand, eröffnet wurde, ist eine solch echte Kneipe, und zwar eine gute und besondere.

Außer vielen günstigen Getränken (zum Beispiel vier gute Fassbiere ab noch 3,50 Euro/0,5 Liter, Wein auch ab 3,50 pro 0,2), Kaffee und Kuchen (Nachmittagsbetrieb ist in Planung, gerade auch für die Schüler im Kiez), gibt es kleine Happen wie Schmalzstulle oder das Hausgericht, camembertigen »Hermelin«. Im täglich(!) geöffneten Lokal findet ein spannendes und engagiertes Veranstaltungsprogramm statt: Von Lesungen, Vorträgen, Film- und Buchvorstellungen samt anschlie-

ßenden Diskussionen können sich gesellschaftlich Interessierte und danach noch mehr für ein für alle besseres Leben Engagierte mit Interessenfokus auf Themenbereiche wie Gesellschaft, Geschichte, Politik,



DAS Lokal am Platz. Foto: hlb

Soziologie und Philosophie zu Gedanken und Unterhaltungen anregen lassen.

In der monatlichen »Jungle Bar« lädt die Redaktion der »Jungle World«-Wochenzeitung zum Austausch über aktuelle politische Themen, andere Abende machen den Gästen das Leben in bekriegt und unterdrückten Gebieten wie der Ukraine, Afghanistan oder dem Iran ansatzweise vorstellbar. Ob Entwicklung und Zustand des Kolonialismus, Imperialismus, Faschismus

oder Rassismus, insbesondere des Antisemitismus und -ziganismus – all dies wird im »Bajszel« alles andere als trocken verhandelt. Das auch dank guter Kontakte der Gastronomen zu Verlagen, Journalisten und direkt zu vom Kneipenteam geschätzten Autoren.

Wegen der ganz neugemachten, über ein halbes Jahr in die völlig entkernten Räumlichkeiten gebauten Lokalität, drei nun flexibel bespielten Räumen, einer mit Rauchen, und trotz der bereits robust-holz-gemütlichen Einrichtung samt voller Bücherregale mögen es einige Nachbarn trotzdem noch als zu clean empfinden, doch die kommende Patina des Beisls ist spürbar.

Sonntags ist ab 14 Uhr »Kater Sonntag« mit Suppe und Konterbier. Und auch an nachbarschaftsfreundlich intonierte Konzerte wird sich getraut. Das unpräzise-undogmatische wache wie genussfreudige »Bajszel« sitzt am richtigen Ort und lohnt insbesondere Anwohnern täglichen Besuch.

hlb  
**Programm Schänke Bajszel, Emser Str. 8/9, Mo – Sa ab 18 Uhr, So ab 14 Uhr, Facebook/Instagram: @Bajszel**

## Gefährtinnen finden

Offene Frauengruppe

Ist es überhaupt noch zeitgemäß, mit einer offenen Frauengruppe zu starten? In einer Zeit, in der Gleichstellung eine hohe Priorität hat?

Ich denke schon. Denn in unserer Gesellschaft sind vermeintlich männliche Attribute wie Erfolg, Durchsetzung, Status oder Macht noch immer wichtige Werte. Sogenannte weibliche Eigenschaften oder Werte wie Fürsorge, Vertrauen, Geborgenheit oder Intuition werden auch heute noch häufig wenig ernst genommen und belächelt.

Durch die scheinbare Gleichberechtigung haben viele von uns versucht, diese der Weiblichkeit zugeschriebenen Eigenschaften zu unterdrücken – mit dem Erfolg, dass sie vielen Menschen nicht mehr zugänglich sind. Und darum geht es in dieser Frauengruppe: Wir machen uns die ganze Palette an Eigenschaften und Werten wieder zugäng-

lich. So können wir unser Potential mehr und mehr entfalten und die vielen bunten Facetten unseres Lebens leben.

Darum wird es im Kurs zunächst gehen:

– Gemeinsam finden wir die Themen, die uns wichtig sind.

– entdecken wir das Vertrauen in unsere Intuition (wieder).

– nehmen unsere Gefühle wahr und lassen sie zu.

– stärken die Verbindung zu unserer weiblichen Kraft ermutigen uns, unseren eigenen Weg zu gestalten.

Die offene Frauengruppe freut sich über Verstärkung und findet an jedem zweiten und vierten Montag im Monat statt.

Barbara Westphal  
 Raum für Entfaltung,  
 Pintschallee 24, Der  
 Ausgleich: 11,- € (+) pro  
 Abend  
 Tel.: 0175 594 59 02  
 Mail: barbara@westphal-coaching.de  
 Web: www.westphal-coaching.de

**Landsmann**  
 Internationale Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
 Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de  
 Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Café  
**IT'S A LONG STORY**  
 Hermannstr. 178  
 So 8-18  
 Mo-Sa 8-19  
 Folgt uns auf Instagram  
 itsalongstoryberlin

**GRÜN VOR ORT**  
 Bürger\*innenbüro  
 Bahar Haghani pour  
 Susanna Kahlefeld  
 André Schulze  
 Mitglieder des Abgeordnetenhaus  
 Berlin für Neukölln  
 Friedrichstraße 58 | 12047 Berlin | 030 6808 3398  
 www.wahle.de/gruen-vor-ort

**Bündnis 90 DIE GRÜNEN**  
 DIE GRÜNEN  
 DIE GRÜNEN

**Komm vorbei, sprich uns an!**  
 Fragen, Anmerkungen, Anregungen?  
 Friedelstraße 58 | Mo, Di, Do 10 -15 Uhr | 030-68083398

## Das gekaufte Herz

### Gefühle in einer harten Arbeitswelt

Die amerikanische Soziologin Arlie Russell Hochschild hat ein bereits zum reputierten Klassiker gewordenes Buch geschrieben, zum Thema »Die Kommerzialisierung der menschlichen Gefühle«. Seit 1983 ist es in mehreren aktualisierten Auflagen erschienen und wurde in viele Sprachen übersetzt. Dazu hat sie hauptsächlich mit Flugbegleiterinnen gesprochen und wichtige Schlussfolgerungen gezogen. Hochschildts Eltern waren im diplomatischen Dienst. Es kamen also Gäste aus aller Welt auch zu ihnen nach Hause. Sie beobachtete die Gestik und die Gefühlsregungen, die je nach Herkunftsland zwar diplomatisch waren, aber verschieden ausfielen. Daher ist ein Leitmotiv ihrer Arbeit das menschliche Gefühl im Kontext von Arbeitsprozessen. Sie erforscht in ihrem Buch die Anforderungen an Frauen, deren Arbeit Freundlichkeit, Höf-

lichkeit und stets ein Lächeln erfordert, nach vielen Gesprächen mit Flugbegleiterinnen. Sie dringt bis in die Tiefen vor inklusive der Gefahr, dass bei einer »emotionalen Arbeit« die e-

Dienstschluss mit in das Privatleben nehmen, bleibt ihnen überlassen. »Was ist meine Rolle und wer bin ich? Wie kann ich gründlich handeln, ohne mir komisch vorzukommen oder die Selbstachtung zu verlieren? Wie kann ich den Job wieder definieren im Sinne der Erzeugung von Illusionen, ohne zynisch zu werden?« Solche Fragen müssen sich die arbeitenden Frauen selbst beantworten. Russel beleuchtet das anhand ihrer reichen Gesprächserfahrungen an Beispielen und analytisch. Ihre Arbeit gilt als herausragendes, sehr aufschlussreiches Vorbild für den soziologischen, sozialpsychologischen und feministischen Dialog. Das umfangreiche Werk ist gut verständlich geschrieben und mit einem wissenschaftlichen Anhang versehen.

gene sexuelle Identität verloren gehen kann. Die Arbeitgeber fordern Fachkompetenz, aber auch gefühlsvolles Engagement, das die Kunden spüren sollen, um sich wohl zu fühlen. Natürlich gibt es dafür Training. Was aber die Flugbereiterinnen nach

th  
Arlie Russell Hochschild, *Das gekaufte Herz. Die Kommerzialisierung der menschlichen Gefühle.* Campus Verlag, 25 €.



**peppikäse.de**

Di - Do 14:00 - 20:00  
FR 10:00 - 20:00  
SA 10:00 - 18:00  
WEICHELSTRASSE 65  
12043 NEUKÖLLN  
WWW.PEPPIKAESE.DE  
WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA  
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

**Käselager**  
Infos: 0176 - 50 30 76 56

*Rohmilchkäse  
ROCK*

## Zeit schenken - Schülern helfen



### Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg  
schuelerhilfe@morus14.de  
030 68 08 61 10  
Werbellinstraße 41  
12053 Berlin  
www.morus14.de



Rix & Rabe

Und was machst du im Sommer?

Keine Flugscham?

Ich flieg' in den Süden?

Mach ich co'-neutral.



## Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU Fraktion in der  
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83  
12040 Berlin  
Telefon: 030 90239-3543  
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de  
www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringle  
Fraktionsvorsitzender

### Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr  
Täglich nach Vereinbarung



## Little Homes als Safe Places

Kleine Bleiben für wohnungslose Menschen

»Hey Ecki, wie geht's dir?« Ich schaue zur Seite und sehe Florian grinsend an eine Mauer gelehnt. Wir kennen uns schon Jahre. Florian ist Straßensozialarbeiter und hatte damals frisch nach dem Studium als absoluter Grünschnabel bei uns im Kiez angefangen zu arbeiten. Anfangs kam er ziemlich überheblich daher, meinte alles zu wissen und war sehr fix mit vorgefertigten Lösungen. Ihm ist nicht aufgefallen, wie bevormundend er dabei war. Ein paar Mal hat es ordentlich gerumpelt.

Eines Tages fand er mich bewusstlos und krampfend an meinem Stammplatz und alarmierte die Feuerwehr. Einen Tag später besuchte er mich

in der Klinik, und wir haben lange geredet. Seitdem ist das gegenseitige Verständnis enorm gewachsen. Er ist da, wenn es brennt.



DREI Quadratmeter Heim.

Foto: mg

Flo war ganz aufgeregt und überschlug sich beim Erzählen. Der ganzen Bezirk dezentral mehrere »Safe Places« errichtet werden. Woh-

Bezirk führe ein neues Modellprojekt ein, um der Verantwortung wohnungsloser Menschen gegenüber gerechter zu werden. Es sollen im

wohnungslose Menschen bekommen so die Chance, in sogenannten »Little Homes« zu wohnen und wettergeschützt eine Bleibe zu erhalten, mit dem Fernziel, eine eigene Wohnung zu beziehen. Drei Quadratmeter erst einmal.

Da ich aktuell keine Möglichkeit habe, irgendwo unterzukommen und ein kleiner abschließbarer Raum mit einer Kochmöglichkeit und Toiletten auf dem Gelände besser ist als bei Wind und Wetter draußen zu schlafen, werde ich aufmerksam. »Was muss man denn machen, um da ran zu kommen?«, frage ich zögerlich. Zu viele Hoffnungen wurden schon zerschlagen, jede weitere Ablehnung wiegt schwerer und schwerer. Man hat irgendwann keine Kraft mehr.

»Nun mach's nicht so spannend und grins nicht so blöde!«, schnauzte ich zu Flo liebevoll los. »Is ja gut!« Er grinste immer noch. »Der Stadtrat für Soziales hat uns die Verantwortung der Bewohner-

auswahl überlassen, und ich dachte direkt an dich. Was denkst du?« »Ich denke, dass heute Fortuna endlich auf meiner Seite steht. Wann geht's los?«

Einen Tag später beziehe ich tatsächlich mein eigenes kleines Quartier. Es riecht noch nach frischem Holz, und alles ist ganz sauber. Es überkommt mich das Gefühl des Ankommens und auch des Umbruchs. Ich schließe hinter mir ab. Seit Jahren keine Privatsphäre gehabt zu haben, lässt die Stille in meiner Unterkunft gespenstisch wirken.

Die beiden anderen Häuschen stehen noch leer. Ich beziehe mein Bett und male mir vor dem Einschlafen aus, wie sich diese neue Wohngemeinschaft auf dem Platz zusammenfügen wird. Die eigene Wohnung scheint nicht mehr unendlich weit entfernt zu sein. In unendlicher Dankbarkeit zu Florian werden meine Augenlider schwerer, und der Schlaf legt sich wie eine warme Decke um meinen Körper. mg

### Die Pfalz in Berlin Unser Weinkeller

Großes Angebot vieler Rebsorten der Pfalz!

Verkauf und Auswahlproben

nur donnerstags 17-21 Uhr oder nach Vereinbarung

Lieferung in Berlin ab 24 Flaschen frei Haus

Raritäten- und Restpostenauktion

Am 9.2. Weißweine und am 16.2. Rotweine

Infos und Anmeldung per Mail oder Telefon

12357 Berlin-Rudow, Levkoienweg 21

Tel.: 030-6620243

[www.unserweinkeller.de](http://www.unserweinkeller.de) / e-mail: [diepfalz@unserweinkeller.de](mailto:diepfalz@unserweinkeller.de)

**café Linus** Kneipe  
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
GRÜNE FRAKTION BVV-NEUKÖLLN

**Lebensräume  
für Schmetterlinge u. Amphibien  
pflegen, schützen und entwickeln**

Dr. Christian Hoffmann (BVV-Neukölln, Mitglied des Fraktionsvorstandes)

**DIE  
DICKE  
LINDA**

Gutes & Gesundes  
im Kiez

diemarktplaner

**Regionalmarkt auf  
dem Kranoldplatz,  
samstags von 10 bis 16 Uhr**

[www.dicke-linda-markt.de](http://www.dicke-linda-markt.de)

## Faszination Boxen

Jürgen Bürgin ist mit der Kamera nah dran

Fortsetzung von S. 1  
Jürgen Bürgin ist tief in die Materie eingetaucht und hat enge Kontakte zu den Sportlerinnen und Sportlern geknüpft. Seine Einfühlbarkeit lässt es zu, sich dem Geschehen unaufdringlich zu nähern und mit der Kamera als genauer Beobachter zu agieren. Das zeigt sich insbesondere an der Art und Weise, wie er das Licht setzt. Er fokussiert die Kamera auf die entscheidenden Momente, auf die er Licht fallen lässt, während drumherum alles dunkel bleibt. Das spiegelt sich in seinem Bildband wider. Die Hintergründe sind durchweg schwarz gehalten, daraus

stechen scharf die Akteurinnen und Akteure hervor. Die originelle Gestaltung nahm die portugiesische Grafikerin Mariana Veloso vor. Gedruckt wurde



K.O.

Foto Jürgen Bürgin

das Album ebenfalls in Porto in der Druckerei »Maiadouro Chumbo«. Um die Gestaltung nicht durch Text zu durchbrechen, liegt ein begleiten-

des Textheft bei, aus welchem die Faszination für den Boxsport spricht. Bürgin hebt hervor, dass sehr viele Kinofilme das Boxen zum Gegenstand haben, realisiert von Filmgrößen wie Martin Scorsese, Clint Eastwood und John G. Avildsen, um nur einige zu nennen. Jürgen Bürgin ist selbst begeisterter Cineast und arbeitete 20 Jahre in einem Filmverlag in Berlin. Sein Blick für Licht und Charaktere ist daran geschult. Ihm und der Grafikerin ist ein außergewöhnliches Werk gelungen. th Jürgen Bürgin, *Punch – A Visual Story*, ISBN 978-989-53712-0-4, 55 €. [juergenbuergin.com/](http://juergenbuergin.com/)

## Basteln mit Rolf

Schampusstuhl



wir die, dazu einen Seitenschneider, eine Zange, etwas Schmelzkleber und natürlich Lust zu Pfriemeln. Mit dem Seitenschneider entfernen wir den unteren Verschlussdraht. So haben wir schon einmal einen Hocker. Für die Rückenlehne taugt eine zweite Metallkappe. Dort, wo die Rückenlehne hinkommt, schneiden wir vom »Sitzpolster« etwas ab, und in gleicher Breite biegen wir von der Rückenlehne das Blech nach oben. Nun wird mit Heißkleber die Rückenlehne mit der Sitzfläche verbunden. Nehmen Sie Platz! Für Hilfe: [rolf@kuk-nk.de](mailto:rolf@kuk-nk.de)

Im Februar endet die Karnevalszeit. Als Norddeutscher sitzt man da etwas zwischen den Stühlen. Vom Sekt sind bestimmt noch die Agraffe, die Sektorkorkenbefestigung und zwei der Metalldeckel übrig. Für unseren Stuhl brauchen

**Am 21. Februar 2023 laden wir zur BÜRGER:INNENSPECHSTUNDE ein!**  
18 Uhr  
Hermannstraße 208  
12049 Berlin

**FRAKTION NEUKÖLLN**

**SPD**

**SOZIALE POLITIK FÜR DICH**

**SPD Fraktion**  
im Rathaus Neukölln  
Karl-Marx-Straße 83  
12040 Berlin  
Tel: 030 - 90 239 24 98  
info@spdfraktionneukoeln.de

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Bütteln von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender  
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoeln.npage.de>  
0174/1841860  
[silvanaczech@web.de](mailto:silvanaczech@web.de)

**Zeit für ein soziales und grünes Neukölln!**

**Susanna Kahlefeld - für Neukölln ins Abgeordnetenhaus**

Am 12.02. Grün wählen!

[susanna-kahlefeld.de](http://susanna-kahlefeld.de)

**WEINLADEN & WEINSEMINARE**

**DAS SCHWARZE GLAS**

**FRANZÖSISCHE WEINE**  
aus biologischem und biodynamischem Anbau

**WEINSEMINAR**  
Termine unter [www.das-schwarze-glas.de](http://www.das-schwarze-glas.de)  
Gruppentermine ab 6 Personen  
Kostenbeitrag 25 Euro  
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln  
030 / 5471 5000

[das-schwarze-glas.de](http://das-schwarze-glas.de)

**JULIANE RUPP**  
DIPLO. FINWI DIPLO. KAMER

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
[jrupp@julianerupp.com](mailto:jrupp@julianerupp.com)

**Existenzgründerberatung/Coaching Steuerberatung**

**HAKAN DEMIR**  
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK  
FÜR NEUKÖLLN**

**SPD** WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 55,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

**Schuh-Service  
Niche**



-Schuhmachermeister-  
einzigster Innungsbetrieb Neuköllns

Neuanfertigung • Reparatur • Pflege  
speziell Motorrad- & Motocrossstiefel

Fritz-Reuter-Allee 179b  
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)  
Tel/Fax 6013057



**www.schuster-niche.de**

**Zur Mollle**



geöffnet täglich  
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41  
Ecke Allerstraße

**Raum für ENTFALTUNG**  
bewegen - verändern - handeln

Die Chance des Stillstands nutzen  
Den Lebenssinn (wieder)finden

Barbara Westphal - Coaching & Training  
Anja Meyer - Physiotherapie &  
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555  
info@bewegen-veraendern-handeln.de  
www.bewegen-veraendern-handeln.de

## Erst Geburtstag, dann Abstiegskampf

Kraftanstrengung bei »SV Tasmania« für den Klassenerhalt

Im ersten Halbjahr 2023 (und damit der zweiten Hälfte der Saison 2022/23) geht es für den »SV Tasmania« in der NOFV-Oberliga Nord um nichts weniger als den Klassenerhalt. Nach insgesamt schwachen Leistungen lagen die Neuköllner – gerade erst aus der Regionalliga abgestiegen – zur Winterpause schon wieder nur auf dem vorletzten Platz der Tabelle. Nicht allein der Rückstand von acht Punkten zum »rettenden Ufer« gibt dabei zu denken – auch die Tatsache, dass in diesem Jahr mindestens vier Vereine absteigen müssen, weil die Teilnehmerzahl der Oberliga verringert werden soll. Für den Klassenerhalt wurde so noch mal in der Winterpause geklotzt – nicht weniger als acht Spieler wechselten an die Oderstraße. Allein vier von ihnen stammen dabei vom Ligakonkurrenten und künftigen Kooperationspartner »Blau-Weiß 90«. Die Mariendorfer ziehen sich aus finanziellen Gründen im Sommer aus der Spielklasse zurück, werden dann eine Liga tiefer vornehmlich mit Talenten aus Tasmanias Nachwuchsabteilung arbeiten, um diesen dann den letzten Schliff für den Sprung in das Oberligateam zu verpassen. Doch wie gesagt:

Erst einmal muss Tasmania dafür die Klasse halten. Pikant wird auch das direkte Aufeinandertreffen beider Klubs am Wahlsonntag (12. Februar, 14 Uhr) – das die Konkurrenz, aber auch der Verband sicher mit Argusaugen bezüglich irgendwelcher vermeintlicher Absprachen beobachten wird. Das dritte Heimspiel des Monats findet dann 14 Tage später gegen den starken

die kniffligen Aufgaben verlief durch das 1:1 beim »RSV Eintracht« in Stahnsdorf zu Beginn des zweiten Halbjahrs nicht allzu aussagekräftig. Gefeierte werden muss trotzdem: Am 3. Februar begeht der »SV Tasmania« seinen 50. Geburtstag (Neugründung 1973 als Nachfolger des »SC Tasmania 1900«). An diesem Tag treffen sich Ehemalige kurioserweise im neu eröffneten »Syn-



TASMANIA gegen Eintracht. Foto: Hagen Nickelé

Aufsteiger »TuS Makabi« statt. Ansonsten stehen im Februar zwei Kellerduelle auf dem Programm: Schon am 4. Februar, (13:30 Uhr) zuhause gegen »Dynamo Schwerin« sowie bei »Optik Rathenow« (17. Februar, 19 Uhr). Die »Generalprobe« für

dikat« (Emser Straße), zum Heimspiel gegen Schwerin ist dann am Sonnabend Tag der offenen Tür. Da momentan nicht absehbar ist, ob es im Sommer sportlich einen Grund dazu gibt: Erst mal lieber gleich feiern.

Hagen Nickelé

**SOLIDARISCH DURCH DIE KRISE  
MIT UNS IN ALLEN NEUKÖLLNER KIEZEN**



**SPD  
NEUKÖLLN**

030 687 21 59 | info@spd-neukoelln.de | www.spd-neukoelln.de

Instagram, Facebook, Twitter icons

**Froschkönig**

**Mittwochs 20:30**  
**Stummfilm und Piano**  
 Wir wollen Neugier erwecken auf eine unwiederbringliche Kunstform, die über hundert Jahre hinweg das Sehen bestimmt hat. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.  
*Froschkönig, Weisestr. 17*

**Galerie im Körnerpark**  
**Bis 22. Februar 2023**  
**ENTER NATURE**  
*Galerie im Körnerpark Schierkerstr. 8*

**Galerie im Saalbau**  
**Bis 16. April**  
**Neuköllner Kunstpreis 2023**  
 In einer Gruppenausstellung werden die Arbeiten der Nominierten vorgestellt.  
*Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141*

**Galerie Olga Benario**  
**16. Februar – 19:30**  
**Olga Benario – Ein Leben für die Revolution**  
 Anlässlich des 106. Geburtstages von Olga Benario zeigen wir den Dokumentarfilm von Galip İyitanir. Der Regisseur ist eingeladen.  
**28. Februar – 19:30**  
**Erich Mühsam – Kämpfer auf verlorenem Posten?**  
 Ein Dialog über Mühsams antifaschistische Triebfedern. Veranstaltung der Anwohner:inneninitiative »Hufeisern gegen Rechts«  
*Galerie Olga Benario, Richardstraße 104*

**Gutshof Britz**  
**Schloss Britz**  
**Bis 30. April**  
**Wilhelm Busch | Ein rechter Maler, klug und fleissig, trägt stets nen**

**spitzen Bleistift bei sich**  
 Zeichnungen von Wilhelm Busch, Anna Faroqi und Friederike Feldmann  
**Kulturstall**  
**18. Februar – 19:00**  
**19. Februar – 16:00**  
**Das Wintermärchen!** – Eine Komödiantische Romanze mit Musik gespielt von der Shakespeare Company Berlin.  
 Karten: 26 / 20 €  
**26. Februar – 15:00**  
**Bechstein Next Generation#4**  
**Giuseppe Guarrera – Klavier**  
 Mit Werken von Robert Schumann und Pjotr Tschaikowski  
 Eintritt: 15 / 10 €  
**Museum Neukölln**  
**Bis 29. Mai 2023**  
**#DerSchönsteTag – Hochzeit in Neukölln**  
 Vom ersten Kuss bis zur Goldenen Hochzeit.  
*Gutshof, Alt-Britz 73*

**Heimathafen – Saal**  
**Bis 17. März**  
**FURIOS!**  
 Im Himmel ist die Hölle los. Nun müssen die Göttinnen übernehmen. Eine wütende Show mit fünf Göttinnen, Band und Seminarleiter.  
 Karten: 26 / 18,50 €  
*Heimathafen Karl-Marx-Str. 141*

**Kiezversammlung 44**  
**12. Februar – 12:00-14:00**  
 Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietkrise in Nordneukölln  
*Jugendclub Manege Rütlistr. 1-3*

**KINDL**  
**Mona Hatoum**  
 All of a quiver bis 14. Mai 2023  
**Gernot Wieland**  
 Turtleneck Phantasies bis 26. Februar 2023

**KINDL**  
**Mona Hatoum**  
 All of a quiver bis 14. Mai 2023  
**Gernot Wieland**  
 Turtleneck Phantasies bis 26. Februar 2023

**Rémy Markowitsch**  
 No Simple Way Out bis 26. Februar 2023  
*KINDL - Zentrum für zeitgenössische Kunst Am Sudhaus 3*

**Nachbarschaftstreff**  
**dienstags – 18:30-20:30**  
 Kostenfreie Mieterberatung.  
**donnerstags – 11:00-13:00**  
**Handyberatung**  
 bei Ärger mit dem Handy  
*Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27*

**Neuköllner Oper**  
**Bis 26. Februar – 20:00**  
**Radioland**  
 Die meistens wahre, aber unglaubliche Geschichte vom Fürstentum Sealand.  
 Karten: 26 / 22 €  
**Studio**  
**17. Februar – 20:00**  
**Bésame Mucho – Premiere**  
 Leben, Liebe und Musik des Enrique Granadoa und der Consuelo Velazquez.  
 bis 15. April  
 Karten: 21 / 17 €  
*Neuköllner Oper Karl-Marx-Str. 131*

**Neukölln-Komplex**  
**8. Februar – 17:30**  
 Wie läuft der Parlamentarische Untersuchungsausschuss zum Neukölln-Komplex?  
*Grün vor Ort, Friedelstr. 58*

**Peppi Guggenheim**  
**10. Februar – 20:00**  
**Bubu**  
 Jazz in der Tradition der 50er und 60er Jahre.  
**11. Februar – 20:00**  
**Wahnschaffe / Müller / Lehmann / Leipnitz**  
 neue Formen und Welten.  
**16. Februar – 20:00**  
**DJ-Tag: DJ Smorgasbord**

musikalische Amuse-gueules  
**17. Februar – 20:00**  
**Kaluza Quartett**  
 eine sehr persönliche Musik, ohne Hierarchien  
**24. Februar – 20:00**  
**SUPERSALAD**  
 Jazztradition mit modernem Sound und Songwriting am Puls der Berliner Großstadt.  
**25. Februar – 20:00**  
**PHALANX**  
 Vier Instrumente. Eine Komposition. 25 Ideen.  
 Eintritt: frei, Spende  
*Peppi Guggenheim, Weichselstr. 7*

**Schankwirtschaft**  
**Laidak**  
**12. Februar – 19:00**  
**Magnus Klau: Die Antiquiertheit des Sexus I und II**  
 Buchvorstellung  
*Schankwirtschaft Laidak Boddinstraße 42*

**Stadtführung**  
**Herr Steinle**  
**11. Februar – 14:00**  
**Schillerkiez und Rollbergviertel**  
 Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schil-

lerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.  
*Treffpunkt: Restaurant Sanhok, Hermannstraße 222*  
**18. Februar – 14:00**  
**Körnerkiez und Körnerpark**  
 Bei der Führung geht es um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude.  
*Treffpunkt: leuchstoff-Kaffeebar, Siegfriedstr. 19*  
**4. März – 14:00**  
**Damals und Heute am Richardplatz**  
 Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.  
*Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz*  
 Karten jeweils 10 / 7 €  
**1. März – 11:00**  
**Rathaussturm Neukölln**  
*Treffpunkt: Foyer Rathaus*  
 Karten: 5 €  
 Tel. 030-85732361 oder reinhold\_steinle@gmx.de

**Nächste Ausgabe: 03.03.2023**  
**Schluss für Terminabgabe: 22.02.2022**  
**Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de**



## »Kiez-Putz«-Aktion

Auf Initiative von Anwohnern findet am Samstag, den 18. Februar, ein »Kiez-Putz« in Rixdorf statt. Zusammen mit allen Nachbarn sollen der Esperanto- und der Böhmisches Platz und verschiedene Nebenstraßen von Müll befreit werden. Alle sind herzlich eingeladen, um 13 Uhr zum Treffpunkt Esperantoplatz zu kommen. Von da aus verteilen wir uns auf verschiedene Straßenzüge. Bis 16 Uhr wird geputzt. Mit der Aktion soll ein Zeichen für mehr Umweltbewusstsein im Kiez gesetzt werden, das zu einer nachhaltigen Wirkung und auch einer Verstärkung der Aktion führt. Die Initiative wird durch den Verein »Schön wie wir Neukölln« unterstützt, der Werkzeuge und alle Utensilien fürs Aufräumen bereitstellt.

Für Infos und Anmeldung (nicht verpflichtend): l.gross@posteo.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

**Apotheke**  
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele  
Herrfurthstraße 9  
12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog)

**HEUTE EIN ...**

**FROSCH KÖNIG**

AB 18.00 · WEISESTRASSE 17  
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN

**SPD**

*Für Dich! Für Neukölln!*  
*Derya Çağlar*

**Derya Çağlar**  
Mitglied des Abgeordnetenhauses  
[www.derya-caglar.de](http://www.derya-caglar.de)

19:00 - 4:00

**SANDMANN**

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

**BERLINER MIETERVEREIN**

**BERLINER MIETER:INNEN**  
*vereint*  
BERATEN. VERNETZEN. VERTRETEN.

BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ  
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN  
[WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE](http://WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE)

INFOTELEFON  
030 / 226 260

## Petras Tagebuch

### Klingelnde Kiste

Nachdem wir nach dem Markt sämtliche Käse und sonstige Utensilien ins Auto geräumt hatten, fuhren wir los. Es war ein Samstag im Winter und bereits dunkel.

Auf dem Weg, es war in der Karl-Marx-Straße, überprüfte ich meine Handtasche auf Vollständigkeit. Allgemein atme ich dann auf, weil alles da ist. Diesmal leider nicht. Mein Handy fehlte. Wäre es ein einfaches Telefon, wären nur meine Telefonnummern weg, aber alle meine Bankgeschäfte laufen über diesen kleinen Minicomputer, ohne den mein Handlungsspielraum etliche Lücken aufzeigen würde.

Ich bat meinen Kollegen den Chef anzurufen, der die Telefonnummer des Budenbauers hat. Er sollte ihn anrufen und

darum bitten, den Platz noch mal abzusuchen.

Dann bat ich meinen Kollegen mich anzurufen. Er tat es und ich



meinte, das wohlbekannte Klingeln meines Handys zu hören. Das beruhigte mich etwas, machte mich aber noch nicht sicher.

Am Laden angekommen, wo sich am Abend insgesamt drei Märkte

treffen, die allesamt zurückgeräumt werden, nahm ich mir als erstes den Mülleimer vor. Wieder musste mich ein Kollege anrufen. Das Handy war nicht im Mülleimer.

Dann versuchten wir es am Auto. Und das ersehnte Klingeln ertönte. Leider konnten wir nicht hören, aus welcher Kiste der Klang kam. Also wurde bei jeder Kiste, die wir aus dem Auto luden, kurz angerufen.

Endlich, endlich war die Kiste gefunden: Es war die Messer- und Papierkiste. Da lag das Handy, etwas versteckt, zwischen Papieren.

Bis heute frage ich mich, wie das Handy dort hingekommen war, aber das wird sich nicht aufklären. Es ist wieder da, die Kollegen waren geduldig mit mir und das macht mich froh.

**Mehr**  
Unsere 1-Jahres Bilanz

**Tempo 30-Zonen**  
**Sichere Kreuzungen**  
**Kiezblocks**  
**Fahrradstraßen**  
**Geschützte Schulwege**  
**Lastenräder-Infrastruktur**  
**Fahrradbügel**  
**Abgesenkte Bordsteine**

**BÜNDNIS 90**  
**DIE GRÜNEN**  
FRAKTION IN DER BVV NEUKÖLLN

**Senior\*innen leben in Würde mit viel Freude**

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

**MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.**, Rollbergstr. 22, 12053 Berlin  
Fon: 46998480 Mail: [info@moroseniorenwohnanlagen.de](mailto:info@moroseniorenwohnanlagen.de)

**KIEZ UND KNEIPE**  
**Neukölln**  
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.  
**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)  
**Chef vom Dienst:** Marianne Rempe (mr)

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Fränk Stiefel, Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp), Maria Glänzel (mg)

**Bankverbindung:**  
 IBAN: DE04600100700 550803702  
 BIC: PBNKDEFF600  
 Postbank Stuttgart  
 UST-IDNR: 14/4976141

**Anzeigenschluss für die Märzausgabe:**  
 22.02.2023  
**Erscheinungsdatum:**  
 03.03.2023

**Anzeigen:**  
 Petra Roß  
 0162-9648654  
 Anzeigen@kuk-nk.de

**Adresse:**  
 KIEZ UND KNEIPE  
 Schillerpromenade 31  
 12049 Berlin  
 Telefon:  
 0162-9648654  
 030-75 80008

www.kuk-nk.de  
 info@kuk-nk.de  
 twitter@KuK\_nkn

**Druck:**  
 Motiv Offset NSK GmbH  
 Grenzgrabenstr. 4,  
 13053 Berlin

# Wo ist was

- |   |   |  |   |  |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9           | 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9  | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst<br>Am Südhaus 3 | 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine<br>Herrfurthplatz 11                    | 37 Bürgerbüro Linx*44<br>Ferret Kocak und Niklas Schräder<br>Schierker Straße 26 |
| 2 Taverna Olympia<br>Emser Str. 73                          | 11 Grünes Bürger*innen Büro<br>Susanna Kahlefeld<br>Bahar Haghani pour<br>André Schulze<br>Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft<br>Nogatstr. 30                    | 29 Frauen*NachtCafé<br>Mareschstraße 14   | 38 SV Tasmania<br>Oderstraße 182   |
| 3 Froschkönig<br>Weiseststraße 17                           | 12 SPD Kreisbüro<br>Hermannstraße 208   | 21 BENN-Britz<br>Hanne Nüte 1                              | 30 KIEZ UND KNEIPE<br>Schillerpromenade 31  | 39 Blauer Affe<br>Weiseststraße 60   |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                              | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32   | 22 Morus 14 e.V.<br>Werbellinstraße 41                     | 31 Pomeranze<br>Leineststraße 48  | 40 Öz Samsun<br>Erkstraße 21   |
| 5 It's a long story<br>Hermannstraße 178                    | 14 Steuerbüro Lachmann<br>Karl-Marx-Straße 12   | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42                     | 32 Die Linke<br>Wipperstraße 6  | 41 Neuköllner Oper<br>Karl-Marx-Straße 131/133                                   |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni<br>Mareschstraße 16               | 15 Zur Molle<br>Weiseststraße 41  | 24 Schloss Britz<br>Alt-Britz 73                           | 33 DICKE LINDA<br>Kranoldplatz  | 42 Bajszel<br>Emser Str. 8/9   |
| 7 SPD Abgeordneten Büro<br>Derya Çağlar<br>Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnentallee 68   | 25 CDU<br>Britzer Damm 113                                 | 34 Raum für Entfaltung<br>Pintschallee 24   |  |
| 8 Peppi Guggenheim<br>Weichselstraße 7                      | 17 Heimathafen Neukölln<br>Karl-Marx-Straße 141   | 26 Café Plume<br>Warthestraße 60                           | 35 MoRo Senioren<br>a) Rollbergstraße 21<br>b) Rollbergstraße 22<br>c) Pflügerstraße 42 |  |
| 9 Käselager<br>Weichselstraße 65                            | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33  | 27 Schilleria<br>Weiseststraße 51                          | 36 Frauentreffpunkt<br>Selchower Straße 11  |  |



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 3. März 2023



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



# Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: [info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de) 0162/9648654